MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

257 (6.6.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-93991

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim"
In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341
„ Redaktion: Nr. 377
„ Expedition: Nr. 218
„ Filiale: Nr. 815

Nr. 257. Freitag, 6. Juni 1902. (Abendblatt.)

Das Bauprogramm der badischen Eisenbahnverwaltung.

× **Karlsruhe**, 5. Juni.

Zur Beurtheilung der Frage der Ausgestaltung unserer Staatseisenbahnen sammt deren Anlagen und deren finanziellen Einwirkung auf die Rentabilität unseres Staatsbahnnetzes erachtete die Budgetkommission der 2. Kammer es für wünschenswerth, von der Regierung ein Bauprogramm über die nach Ansicht der Eisenbahnverwaltung zur richtigen Durchführung der ihr vom Verkehr gestellten Aufgaben in den nächsten Budgetperioden erforderlichen Bahnbauarbeiten zu erhalten, in welchem zugleich die finanziellen Anforderungen an den Eisenbahnbauetat ersichtlich sind. Auf ein Ansuchen an die Regierung ist die nachfolgende Auskunft eingelaufen:

Ein eigentliches Bauprogramm über die in den folgenden Budgetperioden in Aussicht zu nehmenden Bauarbeiten besteht nicht und kann nicht gut aufgestellt werden, weil der Baubeginn außer von der mehr oder weniger großen Dringlichkeit der einzelnen Arbeiten auch noch von anderen Umständen, wie der Schwierigkeit der Projektbearbeitung, des Fortganges der Verhandlungen mit anderen Staatsbehörden und Gemeinden, sowie der Geländererwerbung etc. abhängt, deren Zeitdauer von vornherein schwer zu beurtheilen ist, so daß Vorausbestimmungen über die Reihenfolge der Arbeiten und deren Ausführungsdauer sich nicht gut treffen lassen. Es ist nur möglich, diejenigen Bauarbeiten im Allgemeinen festzusetzen, welche in den nächsten Budgetperioden zur Ausführung in Aussicht zu nehmen sind, weil dazu ein Bedürfniß schon jetzt vorhanden ist und weil ein längerer Aufschub in der Ausführung ohne Beeinträchtigung des geregelten und sicheren Verkehrs oder ohne Gefährdung der Ausführbarkeit für später nicht wohl angängig erscheint. Die finanziellen Anforderungen an den Eisenbahnbauetat in den nächsten Jahren bestimmen sich jedoch nicht allein nach diesen erst in Aussicht zu nehmenden Arbeiten, sondern ebenso nach den schon genehmigten Arbeiten, für die erst Raten bewilligt oder in vorliegendem Budget in Anforderung gebracht sind.

Für Vollendung schon genehmigter Bauten sind erforderlich: Weisenbach-Landesgrenze, Mimmenhausen-Frickingen und Kapel-Bonndorf: 8 230 000 Mk., für zweite Gleise: Neckargmünd-Neckarelz und Gegenbach-Hausach 6 270 000 Mk., für Umbau und Neubauten von Bahnhöfen: Rangirbahnhof Mannheim, Bahnhofumbauten in Durlach und Pforzheim, Neubau des Personenbahnhofes Karlsruhe und der Betriebswerkstätte daselbst, Bahnhofumbau Offenburg und Neubau der Betriebswerkstätte daselbst, neuer Bahnhof Basel 35 000 000 Mk.

Für die in den nächsten Budgetperioden zur Ausführung noch in Aussicht zu nehmenden Bauten: Bahn Wertheim-Miltenberg bezw. Landesgrenze (Mitte Main). Bahn von Unteruhldingen nach Meersburg. Bahn von Frickingen nach Stockach (event. Verbindung zwischen Bodenseegürtelbahn und Schwarzwaldbahn). Umbau und Erweiterung des Personenbahnhofes Mannheim mit Verlegung der Einmündungslinie von Schwetzingen. Umbau bezw. Verlegung des Hauptbahnhofes Heidelberg und Umbau der Station Karlsthor. Umbau des Bahnhofes Graben, event. mit Ueberführung der Germersheimer Bahn über die Hauptbahn. Umbau der Bahnhöfe Dinglingen u. Lahr. Umbau des Bahnhofes Emmendingen event. unter Hochlegung und theilweiser Verlegung der Bahn. Umbau der Bahnhöfe Ettlingen, Denzlingen, Villingen, Immendingen und Radolfzell. Umbau des Bahnhofes Lörrach unter event. Hochlegung zur Beseitigung der zahlreichen Niveauübergänge. Verlegung der Höllenthalbahn bei Freiburg. Bau des zweiten Gleises Villingen-Immendingen. Umbau des Bahnhofs Konstanz, event. unter Verlegung der Bahn von Petershausen bis zum Bahnhof. Umbau der Bahnhöfe Hausach und Singen. Bau des zweiten Gleises Basel-Singen, sowie event. zweites Gleis Oos-Baden. Für den größeren Theil dieser Bauten sind zwar Vorerhebungen gemacht und Projektsskizzen bearbeitet, welche aber zu einer einigermaßen verlässigen Bestimmung der Kosten nicht ausreichen, und für den Rest fehlen auch noch diese Grundlagen. Man muß sich daher mit einer ganz oberflächlichen Einschätzung der Kosten begnügen, die angestellt wurde und wonach sich der Gesammtaufwand für alle die zunächst noch in Aussicht stehenden Bauten auf rund 90 200 000 Mk. beziffern. Die für neue Bahnen, zweite Gleise und Umbauten von Bahnhöfen in den nächsten 10 Jahren aufzuwendenden Kosten belaufen sich danach zusammen auf rund 139 700 000 Mk. Hierzu kommen noch die Kosten für die vollständige Durchführung der elektrischen Streckenblockirung auf sämmtlichen zweispurigen Bahnen einschließlich der Ergänzung der Stellwerke dabei in den nächsten 10 Jahren 12 000 000 Mk. sowie für Fortsetzung der Herstellung von Ueber- oder Unterführungen zur Beseitigung von Niveauübergängen an den Hauptbahnen 3 000 000 Mk. Ferner die Kosten für die Erbauung neuer Betriebswerkstätten in Heidelberg, Basel und Konstanz, die in Folge des Umbaues der Bahnhöfe dort nöthig wird, 5 200 000 Mk. und diejenigen für die Beschaffung weiterer Betriebsmittel nach dem Ergebniß der letzten 10 Jahren 27 400 000 Mark. Zwei Bodensee-Dampfschiffe 700 000 Mk.

Die gesammten Anforderungen an den Eisenbahnbauetat in den nächsten (5) Budgetperioden stellen sich somit rund auf 208 000 000 Mk. Bei der großen Tragweite der hier angeschnittenen Eisenbahnbaufrage für die finanzielle Gestaltung unseres Eisenbahnwesens hat die Budgetkommission nach Kenntnißnahme der vorstehenden Darstellungen der Großh. Regierung noch eine mündliche Aussprache über diesen Gegenstand mit der Letzteren veranlaßt, aus welcher das Nachstehende hervorgehoben werden soll:

Die der Kommission vorgelegte Mittheilung sei kein eigentliches Bauprogramm, sondern nur eine Zusammenstellung der in absehbarer Zeit voraussichtlich nöthig fallenden Bahnbauunternehmungen ganz im Allgemeinen; die Reihenfolge der namhaft gemachten Bauarbeiten sei noch offen, da solche von dem raschen oder weniger raschen Hervortreten des Bedürfnisses und dem Fertigwerden der manchmal auf schwierige Verhältnisse stoßenden Vorarbeiten mehr oder weniger abhängig sei. Die gegebenen Zahlen seien ganz unverbindliche und nur summarische, da über viele der Projekte noch gar keine Entwürfe beständen, so daß theilweise nur approximative Schätzungen vorlägen, und es seien in den gegebenen Zahlen die bereits genehmigten Baumittel nicht enthalten. Da aber Letztere ca. 65 000 000 Mk. betragen, so erhöhe sich unter Zuzug dieser Summe der in der schriftlichen Darlegung angegebene Kostenaufwand im Eisenbahnbau innerhalb der nächsten fünf Budgetperioden von 208 000 000 Mark auf die Gesammtsumme von 273 000 000 Mark.

Bezüglich der finanziellen Wirkung dieses provisorischen Bauprogramms wurde regierungsseitig darauf hingewiesen, daß dessen Ausführung sich nach dem Ertrag unserer Staatsbahnen richten solle, so daß solches, je nachdem die Ueberschüsse der Staatsbahn höher oder niederer werden, eine schnellere und langsamere Verwirklichung erfahren werde. Eine anhaltende Depression des Verkehrs werde daher den beabsichtigten Eisenbahnbau verlangsamen. In Anbetracht des Umstandes, daß das mit diesen Bauausführungen verbunde Anwachsen der Eisenbahnschuld nicht zu vermeiden ist und Letzteres wiederum auf die Ertragsfähigkeit unserer Bahnen ungünstig einwirkt, sei bezüglich der Durchführung dieses Baugrogramms immerhin Vorsicht geboten, und werde solche von der Eisenbahnverwaltung auch im Bewußtsein ihrer hohen Verantwortlichkeit allezeit geübt, insbesondere bezüglich der in Aussicht genommenen großen Bahnhofsumbauten. Auf alle Fälle würde mit einem allenfalsigen Sinken der Eisenbahnrente auch mit dem Eisenbahnbau weniger rasch vorgegangen werden müssen.

Deutsches Reich.

[] **Berlin**, 5. Juni. (Ueber den Schluß der Landtagssession) ist bis heute noch nichts entschieden. Wie verlautet, bestehe beim Herrenhaus keine Geneigtheit, früher als am 26. Juni wieder zusammen zu treten. Darauf würde es indeß wenig ankommen, falls nur bei der Regierung der Wunsch rege geworden ist, die Session in etwa 10 Tagen zu schließen. Das könnte allerdings nur durch Verzicht auf manche wichtige Vorlage geschehen. Die Konservativen, welche um die Zurückziehung des Entwurfs betr. die Ausbildung zum Justizdienst gebeten haben, möchten anderseits die Vorlage betr. die Vorbereitung zum höheren Verhaltungsdienst erledigt wissen. Es dürfte sich aber kaum eine andere Partei bereit finden lassen, dem Wunsche der Konservativen zu entsprechen und diese Vorlage über's Knie zu brechen. — Die Entscheidung über nochmalige Vertagung oder über Schluß der Session wird vielleicht noch in dieser Woche fallen.

Die Branntweinsteuer.

Während bis vor Kurzem Zweifel gerechtfertigt schienen, ob das Branntweinsteuergesetz vor der großen Vertagung des Reichstags noch zu Stande kommen möchte, ist es dadurch, daß die Konservativen u. das Centrum alle Mann an Bord citirt hatten, in zwei, verhältnißmäßig gar nicht langen Sitzungen erreicht worden, das in langwieriger Verhandlungen der Kommission vereinbarte Kompromiß soweit unter Dach und Fach zu bringen, daß nur noch die Gesammtabstimmung vorgenommen zu werden braucht und die verbündeten Regierungen Stellung zu den Beschlüssen des Reichstages zu nehmen haben. Die Gesammtabstimmung soll pari passu mit der über das Zuckerabkommen und die Zuckersteuernovelle erfolgen. Wenn die Zuckervorlagen glatt durchgehen, ist auch an der Annahme des Branntweinsteuergesetzes durch die verbündeten Regierungen kaum zu zweifeln. Wichtige Voraussetzung bleibt, daß der hohe Reichstag auch bis zur Vornahme der Gesammtabstimmung so vollzählig versammelt ist, wie an den letzten beiden Tagen. — Gegen den im Zusammenhang mit § 41 gefaßten Kommissionsbeschluß, durch den das Entstehen neuer landwirthschaftlicher Brennereien und insbesondere auch neuer Genossenschaftsbrennereien, nach dem 1. Juli dieses Jahres wesentlich erschwert werden soll, legte insbesondere auch der nationalliberale Abgeordnete Dr. Hieber vom württembergischen Standpunkte aus Widerspruch ein. Auch der württembergische und badische Regierungsvertreter handelten ebenso, die Kommissionsfassung wurde indessen in namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 71 Stimmen angenommen. — Ein erheblicher Theil der Nationalliberalen zeigte sich auch mit dem Komissionsbeschluß keineswegs einverstanden, wonach die Giltigkeitsdauer der Brennsteuer sich bis zum 30. September 1912 erstreckt; er stimmte für den freisinnigen Antrag, der den 30. September 1908 in Aussicht nahm. Dieser wurde abgelehnt und es siegte statt dessen der Kompromißvorschlag. Es ist vielleicht nicht zu gewagt, anzunehmen, daß keine fünf Jahre ins Land gehen werden, bis die Branntweinsteuer abermals geändert wird. Unter den schließlich ebenfalls zur Annahme gelangten Resolutionen befand sich eine solche wegen Abschaffung der Maischbottichsteuer und deren Ersatz durch Zuschläge zur Verbrauchsabgabe und die wegen Verbots des Mischens der Hefe mit Stärkemehl, Kartoffelmehl und Bierhefe und des Feilhaltens solcher gemischten Hefe.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 6. Juni 1902.

Die Junifestlichkeiten in Mannheim.

Die Huldigung der Schuljugend.

Einen der glänzendsten Punkte des Programms bildete die heute Vormittag im Schloßhofe stattgefundene Huldigung der Schuljugend. Schon in den frühen Morgenstunden sah man die festlich gekleidete mit Schärpen geschmückte Jugend in die Schulen eilen, obgleich es noch mindestens eine Stunde dauerte, ehe sie das Schulhaus verlassen konnten. Ueberhaupt herrschte von den frühen Morgenstunden an ein reges Leben und Treiben in den Straßen. Bangen Blickes schauten Viele nach dem Himmel, der sich von Zeit zu Zeit mit einem dichten Wolkenflor überzog. Aber der Regengott gewann glücklicherweise nicht die Uebermacht. Die Sonne wußte die Wolkenschichten stets wieder zu theilen und ihre sieghaften Strahlen zur Erde zu senden. Und als nach der 9. Vormittagsstunde die Zeit zum Beginn der Huldigung herannahte, da lachte ein heller Sonnenschein auf die zum Abmarsch bereit stehende fröhliche Kinderschaar hernieder. Aus allen Stadttheilen zog die Jugend heran, freudigen, glückstrahlenden Antlitzes, Mannheims hoffentlich stolze Zukunft. Der Schloßhof war inzwischen abgesperrt worden, nur die mit Eintrittskarten versehenen Herren und Damen wurden zugelassen. Gegenüber dem Mittelbau des Schlosses war ein baldachinartiges transportables Zelt aus rothem Plüschstoff aufgestellt worden. Vor dem Zelt stand in einem Halbkreise eine Anzahl weißgekleideter mit gelb-rothen Schärpen geschmückter Mädchen, Kränze aus Epheu um den Scheitel des Kopfes gelegt und anmuthige Blumenstäbe in den Händen tragend. Die Mädchen bildeten gewissermaßen eine Deputation der sämmtlichen Schulen, zu der jede Klasse aller hier bestehenden Schulen ein Mädchen entsandt hatte.

Gegen 3/4 10 Uhr verließen Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie das Erbgroßherzogliche Paar das Schloß und betraten von der linken Seite den Schloßhof; in ihrer Begleitung befanden sich Herr Oberbürgermeister Beck und drei Hofdamen, während die Herren des Gefolges auf der großen Hauptterrasse Aufstellung genommen hatten. Die Frau Großherzogin trug ein Kostüm aus Lila-Seide ohne jedes Ueberkleid, während die Frau Erbgroßherzogin eine Robe aus weißer Seide mit weißem Federhut angelegt hatte. Die Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen, die sich, wie wir hören, etwas angegriffen fühlt, konnte ihre hohen Eltern nicht begleiten.

Nachdem die Allerhöchsten Herrschaften in dem Festzelt Platz genommen hatten, erfolgte das Zeichen zum Einmarsch der Kinder. Und nun zog die fröhliche Kinderschaar in endloser Reihe durch das nach dem Ballhaus zu gelegene Portal vom Schloßgarten, wo sie sich versammelt hatte, in den Schloßhof. Zuerst erschienen die Schülerinnen der Höheren Töchterschule, dann kamen die Mädchen der Institute Roman und Steiner, hierauf die Mädchenabtheilung der Fortbildungsschule und dann die Schülerinnen der Bürger- und Volksschulen. Die Mädchen trugen fast durchweg helle Kleider, roth-gelbe Schärpen um die Schulter und auf dem Kopfe einen Kranz aus „Epheu", während sie in den Händen Blumenstäbe mit künstlichen aus roth-gelbem Papier angefertigten Blumen schwangen. An die Mädchen schlossen sich die Knaben. Die Schüler der Volksschulen trugen in den Händen gelb-rothe Fahnen, um die Schultern gelb-rothe Schärpen und die Hüte hatten sie vielfach mit Eichenlaub geschmückt. An die Volksschulen schlossen sich die Handelsfortbildungsschule und die Institute Schwarz und Sigmund, ebenfalls Fahnen tragend und mit Schärpen geschmückt. Eine sehr hübsche Gruppe bildeten die nun folgenden Schüler der Gewerbeschule, die in Arbeitskostümen erschienen, ihr Handwerkszeug in den Händen tragend. Sehr nett nahmen sich namentlich die Schüler der Werkmeister- und Monteurabtheilung aus, die in einheitlichem blauen Arbeitsanzug vorbeimarschirten. Dem Großherzog bereitete diese Aufmerksamkeit sichtlich viel Freude und man konnte sehen, wie er die Frau Großherzogin auf diese interessante eigenartige Gruppe speziell aufmerksam machte. An die Gewerbeschule reihten sich die Oberrealschule, dann die aus 680 Knaben bestehende Sängerabtheilung der Volksschule, das Realgymnasium und das Gymnasium. Der unter den Klängen der Musik, die merkwürdigerweise von einer Wormser Kapelle gestellt wurde, erfolgende Einmarsch der Kinder in den Schloßhof, welcher circa eine halbe Stunde dauerte, gewährte einen äußerst anmuthigen freudigen Eindruck und verlief in der peinlichsten musterhaftesten Ordnung, im Gegensatz zu dem Durcheinander bei dem gestrigen Kampanzug der Vereine. Die Mädchen schwangen, als sie an dem Zelt vorbeischritten, ihre Blumenstäbe zum Gruß, ein farbenfroher reizender Anblick. Die Knaben schwangen ihre Fahnen und jede Klasse rief dem geliebten Fürstenpaar ein kräftiges dreimaliges Hoch entgegen. Der Großherzog und die Frau

MARCHIVUM

Großherzogin dankten unaufhörlich. Sie schienen von der reizenden Huldigung entzückt zu sein und leuchtenden Blickes ruhten ihre Augen auf den vorüberziehenden frischen Kinderschaaren. Die Mittelschulen führten ihre Schulfahnen mit sich. In dem schier endlosen Zuge schritten auch die sämmtlichen Lehrer und Lehrerinnen der verschiedenen Schulen, ihre Klasse führend. Nach Beendigung des Einmarsches spielte die Musikkapelle den Choral „Großer Gott wir loben Dich"; während des Chorals nahmen die Kinder und die anwesenden Erwachsenen die Kopfbedeckungen ab. Nach dem Choral hielt

Herr Stadtschulrath Dr. Sickinger

folgende Ansprache:

Um Eure Königlichen Hoheiten hat sich heute die Jugend Mannheims geschaart, hochbeglückt durch das Bewußtsein, dem geliebten Landesvater und der geliebten Landesmutter ins Auge schauen zu dürfen, und von stolzer Freude beseelt, dem allverehrten Landesfürsten zu dem vor wenigen Wochen stattgefundenen Jubiläum ehrfurchtsvollen Glückwunsch entbieten und den Gefühlen der Dankbarkeit und Verehrung von Angesicht zu Angesicht Ausdruck verleihen zu dürfen. Hat doch die Jugend ganz besonderen Grund, mit dankbarer Verehrung zu Eurer Königl. Hoheit emporzublicken; denn der Jungen Generation vor Allem ist der volle Besitz und Genuß aller der Errungenschaften zutheil geworden, deren sich während der halbhundertjährigen Regierung Eurer Königl. Hoheit unser Heimathland Baden und unser deutsches Vaterland erfreuen durften. Insbesondere wird sich unsere Jugend mit Flammenschrift ins Herz schreiben, daß Badens Großherzog unter den deutschen Fürsten sich als einen der deutschesten erwiesen, als es galt, die zersplitterte Kraft des deutschen Volkes zusammenzuraffen, die deutschen Stämme durch Kampf und Sieg der ersehnten Einigung entgegenzuführen, und als es galt, dem kraftvoll und verheißungsvoll erstandenen neuen deutschen Reiche den Kaiser zu küren. Freilich, nicht nur zum Genießen dieser hehren Errungenschaften sind die nachwachsenden Generationen berufen, sondern auch zum Erhalten, zum Befestigen, zum weiteren Ausbau des mit schweren Opfern Errungenen. Und wie könnte dies wirksamer geschehen, als durch diejenigen Mittel, mit denen jener köstliche Besitz erworben worden, durch unermüdliche Arbeit, selbstlose Hingabe und treueste Pflichterfüllung im Kleinen wie im Großen, Tugenden, die Badens erhabenes Fürstenpaar seinen Landeskindern in trüben wie in glücklichen Zeiten in vorbildlicher Weise vorgelebt hat. Und so sei es der Jugend unserer Vaterstadt Mannheim und denen, die zu ihrer Heranbildung und Erziehung berufen, in dieser weihevollen Stunde verstattet, mit dem Ausdruck der Dankbarkeit, Liebe und Treue das Gelöbniß abzulegen, in Erfüllung der dem Einzelnen obliegenden Pflichten dem leuchtenden Vorbild unseres erlauchten Fürstenpaares nach Kräften nachzuleben. Und mit diesem Gelöbniß verbindet sich der aus tiefstem Herzensgrunde emporquellende Wunsch, das Gebet: Möge die gütige Vorsehung unser geliebtes Fürstenpaar, mit dem Badens Volk in Freud und Leid unauflöslich sich verbunden fühlt, auch fernerhin gnädig behüten und beschützen, zum Frommen unserer Vaterstadt Mannheim, zum Segen unseres engeren und weiteren Vaterlandes! Wir alle, die wir hier versammelt sind, jung und alt, groß und klein, wir bekräftigen diesen Herzenswunsch mit dem Rufe: Unser geliebter Landesvater, Großherzog Friedrich von Baden, und unsere geliebte Landesmutter, die Samariterin auf dem Fürstenthrone, und das ganze Großherzogliche Haus, sie leben hoch!

Wie eine Sturmeswelle pflanzte sich das Hoch über den ganzen Schloßplatz und begeistert stimmte die ganze, wohl ca. 20 000 Köpfe starke Menge die Fürstenhymne an.

Hierauf bildeten die 200 um das Festzelt aufgestellten Mädchen einen engen Halbkreis und drei Mädchen begaben sich in das Zelt. Eines der Mädchen sprach ein sinniges Gedicht an das Großh. Paar, während die beiden anderen Mädchen der Großherzogin und der Frau Erbgroßherzogin je ein hübsches Bouquet überreichten. Die beiden hohen Damen nahmen die Blumenspenden mit freundlichem Danke entgegen und unterhielten sich mit den drei Kindern, während der Großherzog Herrn Stadtschulrath Dr. Sickinger, der in das Zelt befohlen worden war, in ein Gespräch zog und ihm u. A. seinen Dank für die prachtvolle Ovation aussprach.

Wieder ein Trompetensignal: der Sängerchor der Volksschule hatte vor dem Zelt Aufstellung genommen und bald ertönten die markigen Klänge des Liedes: „Wir fühlen uns." Die Leitung des Knabenchors lag in den Händen des Herrn Hauptlehrers Heist, der mit Kraft und Umsicht den Taktstock führte. Der Knabenchor machte einen sehr guten Eindruck und erzielte eine vorzügliche Wirkung. Herr Hauptlehrer Heist wurde auch sofort in das Fürstenzelt befohlen, wo sich der Großherzog längere Zeit mit ihm unterhielt. Ferner wurden noch in das Zelt befohlen die Herren Direktoren Höhler und Rose von dem Realgymnasium und der Oberrealschule sowie Herr Bürgermeister v. Hollander. Eine kleine niedliche Szene sei noch angefügt: Ein kleines Mädchen, aus dem umstehenden Publikum, das einen prächtigen Blumenstrauß in der Hand trug, wollte diesen der Frau Großherzogin überreichen. Die Erbgroßherzogin bemerkte dies und machte die Großherzogin darauf aufmerksam. Die hohe Frau beugte sich sofort über die Brüstung des Zeltes zu dem Kinde herab, es reichte aber nicht. Da holt Herr Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Pfisterer das Kind in die Höhe, sodaß dieses den Strauß übergeben konnte. Die Großherzogin dankte der Kleinen, indem sie ihr die Wangen und die Hände streichelte.

Während der Großherzog die obenerwähnten Herren in das Gespräch zog, erschallten fortgesetzt Hochrufe aus den jugendlichen Kehlen, die wie Waldesrauschen über den Platz dahinbrausten. Kurz nach 11 Uhr war die sinnige Huldigung beendigt und die Allerhöchsten Herrschaften begaben sich in das Schloß zurück, während die Kinder in ebenso großer Ordnung, wie sie gekommen waren, den Rückmarsch antraten.

Ein zahlreiches Publikum wohnte, soweit es Karten hatte erlangen können, der Huldigung bei. Auch die Spitzen der staatlichen Behörden, sowie die Mitglieder des Stadtraths, die gesammte Lehrerschaft u. s. w. wohnten der Veranstaltung bei, die auf Alle einen bleibenden Eindruck hinterlassen haben dürfte. Ein besonders prachtvolles Bild bot der Schloßhof von den Fenstern des Schlosses aus. Die Farbenpracht kam hier zur schönsten Wirkung und bot dem Auge einen seltenen Genuß.

Wie wir hören, soll in der städtischen Festkommission der Gedanke einer Ovation der Mannheimer Jugend zuerst von Herrn Stadtrath Hirschhorn angeregt worden sein. Derselbe fand Unterstützung durch Herrn Oberbürgermeister Beck und eine glänzende Ausführung durch die Herren Bürgermeister v. Hollander, Direktor Fuchs und unsere sämmtlichen Schulleiter, allen voran Herrn Stadtschulrath Dr. Sickinger.

Unmittelbar nach dem Huldigungsakte begab sich das Großherzogspaar in die

Ausstellung des Alterthumsvereins,

die in der alten Institutskirche veranstaltet worden ist und heute Vormittag eröffnet wurde. Vorher war schon der Erbgroßherzog eingetroffen, der das Protektorat über die Ausstellung übernommen hatte und in dieser Eigenschaft das Großh. Paar begrüßte, welches gegen ¼12 Uhr erschien in Begleitung der Frau Erbgroßherzogin. Zum Empfang hatten sich am Eingang in den Ausstellungsraum die sämmtlichen Mitglieder des Vorstandes des Alterthumsvereins eingefunden. Ferner waren anwesend die Herren Landeskommissär Geh. Oberregierungsrath Pfisterer, Amtsvorstand Geh. Regierungsrath Lang, Oberamtmann Strauß, I. Staatsanwalt Mühling, Amtsgerichtsdirektor Gießler, Hoftheater-Intendant Bassermann, Gendarmeriekommandant Grabert, Stadtverordneter Emil Mayer, Stadtrath Löwenhaupt, Stadtrath Bauer und noch verschiedene andere Herren. Nach der Begrüßung der Allerhöchsten Herrschaften überreichten die Damen Frl. Walther, Frl. Zeiler und Frl. Baumann der Großherzogin und der Frau Erbgroßherzogin Bouquets. Es erfolgte dann die Vorstellung der Vorstandsmitglieder des Vereins durch Herrn Oberbürgermeister Beck. Hierauf hielt der erste Vorsitzende des Alterthumsvereins, Herr Major a. D. Seubert, eine Ansprache, die wir morgen hier Wortlaut bringen werden.

Der Großherzog

entgegnete Folgendes:

M. H.! Es ist eine Thatsache, die von Niemanden bezweifelt wird, daß die Geschichte zu pflegen eine der besten Aufgaben bildet gerade in solchen Zentren, wie Mannheim eine geworden ist. Geschichte ist Wahrheit und mehr bedarf es nicht, wenn sie recht erzählt. Daß Sie dieser Wahrheit entgegenkommen wollen dadurch, daß Sie uns zeigen, was die Vergangenheit geschaffen hat, ist sehr werthvoll, denn wir erkennen dadurch am allerdeutlichsten, was verloren gegangen ist und was ersetzt werden muß. Der Ersatz ist manchmal sehr schwer zu finden, aber die Zeiten ändern sich und mit der Aenderung der Zeiten stehen neue Interessen sich gegenüber. Unsere Aufgabe ist es, diese neuen Interessen mit aller Macht und aller Stärke zu pflegen und dafür zu sorgen, daß neben diesen neuen Interessen auch noch diejenigen gepflegt werden, die in dem Worte „Kunst" kurz zusammengefaßt sind. Um den Kunstsinn zu wecken, ist es am schönsten, wenn man aus alten Zeiten Sammlungen birgt und für ihre Erhaltung sorgt. Dies zu thun und den Kunstsinn zu pflegen, das soll unsere Aufgabe auch in der Zukunft sein, denn Handel und Industrie verbinden sich sehr gern mit dem edelsten Theile dessen, was man Kunst nennt. So wünsche ich von Herzen, daß neben dem Aufblühen der Stadt, neben Handel und Industrie auch die Eigenschaften gepflegt werden, die das Leben verschönern und erleichtern. Mit diesem Wunsche erlaube ich mir, die Ausstellung für eröffnet zu erklären und ersuche ich, uns führen und geleiten zu wollen, damit wir uns überzeugen können von dem, was geleistet worden ist. Noch vielen Dank für die freundlichen Worte.

Es wurde hierauf ein circa einstündiger Rundgang angetreten. Wir werden über die Ausstellung in den nächsten Tagen eine eingehende Beschreibung aus berufener, sachverständiger Feder bringen. Für heute nur wenige Worte. Die Ausstellung, deren Besuch wir auf das Wärmste empfehlen können, umfaßt Gegenstände aus der Zeit des Kurfürsten Karl Theodor. Sie ist in der kurzen Zeit von 14 Tagen unter der bewährten künstlerischen Leitung des Herrn Architekten Walch arrangirt worden und gibt ein übersichtliches Bild der damaligen Kunstepoche. Es handelt sich hauptsächlich um Erzeugnisse der seinerzeitigen Mannheimer Kunst und Kunstgewerbes. Eine große Anzahl der ausgestellten Sachen, namentlich Kostüme, sind vom hiesigen Hoftheater zur Verfügung gestellt worden, das diese Gegenstände vom Hofe Karl Theodors, als dieser nach München übersiedelte, geschenkt erhielt. Andere Gegenstände wurden von hiesigen Bürgern dem Alterthumsverein für die Ausstellung überlassen. Sehr interessant ist ein Prospekt, der bei der Erstaufführung von Schillers „Räubern" im hiesigen Hoftheater benützt wurde.

Bemerkt sei noch, daß zu der Eröffnungsfeier die Besitzer der von Privaten ausgestellten Gegenstände Einladungen erhalten hatten und diesen sehr zahlreich gefolgt waren. Sie hatten auf den Emporen der ehemaligen Kirche Platz genommen.

Die landwirthschaftliche Ausstellung

war am Donnerstag von 2698 Personen besucht.

Eröffnung der Hunde-Ausstellung.

Bei herrlichstem Wetter und sehr gutem Besuch fand heute Mittag 4 Uhr die Eröffnung der 2. Internationalen Ausstellung von Hunden aller Rassen statt. Festlich, wie Alles in Mannheim, sind auch die Hallen des städtischen Viehhofes geschmückt. Auch Seine Königl. Hoheit der Großherzog hatte seinen Besuch zur Eröffnung der Ausstellung zugesagt und erschien um ¼5 Uhr in Begleitung des Erbgroßherzogs. Die Fürstlichkeiten wurden empfangen vom ersten Vorsitzenden des Vereins der Hundefreunde, Herrn August Braun, Inhabers der Auskunftei Hermann Günther u. Co., der die höchsten Herrschaften mit herzlichen Worten des Dankes für den hohen Besuch begrüßte und denselben einen prachtvollen Katalog der Ausstellung überreichte. Ausgestellt sind über 700 Hunde aller Rassen, hauptsächlich Bernhardiner, aus Deutschland, Schweden, Belgien, Holland und der Schweiz. Nach Vorführung der Hunde verließen die Großh. Herrschaften unter Worten der Anerkennung für die große Mühe seitens des Vereins der Hundefreunde den Ausstellungsplatz.

---

* **Vernichtung der alten Postwerthzeichen.** In der Zeit vom 4. bis 23. April wurden durch Verbrennung in der Zentralheizung des Hauptpostgebäudes in der Spandauerstraße diejenigen alten Postwerthzeichen vernichtet, welche von den Postämtern des Berliner Bezirks bis zum 1. April nicht ausgegeben waren. Mit der Abnahme und Vernichtung waren während der ganzen Zeit 8—10 Beamte beschäftigt und es wurden 4558 Beutel im Gesammtgewicht von ca. 11 000 Kilogramm und zum aufgedruckten Werthe von 3 752 000 ℳ vernichtet. Die vom Publikum eingetauschten alten Werthzeichen werden später vernichtet. Es läßt sich nun einigermaßen schätzen, wieviel Werthzeichen im ganzen Reiche der Vernichtung anheimfallen.

* **Die südwestdeutsche Konferenz für Innere Mission** hielt gestern in Heidelberg im großen Saale der Harmonie ihre 38. Jahresversammlung ab. Der Besuch aus allen Konferenzgebieten: Baden, Elsaß-Lothringen, Hessen, Rheinpfalz und Frankfurt-Wiesbaden war ein sehr zahlreicher, und auch die Theilnahme von Heidelberg war eine rege. Der derzeitige Vorsitzende, Freiherr E. A. v. Göler-Sulzfeld, eröffnete mit warmen Worten der Begrüßung die Tagung und brachte ein huldvolles Handschreiben des Großherzogs zur Verlesung, das die Konferenz der regen Antheilnahme Sr. Kgl. Hoheit an ihren Bestrebungen versicherte. Die Grüße des badischen Oberkirchenraths überbrachte Herr Oberkirchenrath Oehler-Karlsruhe, des hessischen Oberkonsistoriums Herr Oberkonsistorialrath Walz, Darmstadt, des Wiesbadener Konsistoriums Herr Konsistorialrath Jaeger, der theol. Fakultät Heidelberg Herr Kirchenrath D. Bassermann, des Kirchengemeinderathes Heidelberg Herr Stadtpfarrer Wurm. Das erste Referat hielt hierauf Herr Pfarrer Georgi-Frankfurt a. M. über: „Was fordert die Gegenwart von der Inneren Mission?" — Das zweite Referat am Nachmittag hielt der bekannte Pastor Keller aus Düsseldorf über „Das Evangelium und die junge Männerwelt". Im Festgottesdienste, welcher nach Schluß der nachmittägigen Versammlung in der Peterskirche stattfand, sprach Herr Stadtpfarrer Cordes aus Frankfurt a. M. auf Grund von Josua 24, 14 und 15 ernst und eindringlich über „Die Männerfrage der Gegenwart, eine Gewissensfrage an die Männerwelt und an das Christenvolk". Abends halb 9 Uhr fand im großen Saale der Harmonie noch ein gut besuchter Familienabend statt, in dem verschiedene Redner durch die Geschichte der südwestdeutschen Konferenz und verschiedene Arbeitsgebiete der Inneren Mission in kurzen Ansprachen hindurchführten. Dazwischen erfreute der Kirchenchor durch mehrere gut vorgetragene Lieder, so daß der reiche Tag einen würdigen Abschluß fand. Heute Vormittag fand noch eine Spezialversammlung statt, in der Pastor Stursa-Halle über „Die Rettung der Trinker" referirte.

* **Der gestirnte Himmel.** Eine der seltenen Gelegenheiten, den Planeten Merkur zu sehen, bietet gegenwärtig der Abendhimmel bei freiem Nordwesthorizont. Er steht links von dem Stern Beta im „Stier" und übertrifft ihn an Glanz und Weiße. Am Abend des 7. Juni steht der Mond als ganz schmale zunehmende Sichel links vom Merkur.

* **Gewerbeausstellung zu Straßburg i. E.** Gelegentlich der Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Jagdschutz-Vereins zu Straßburg i. E. findet in einem der unteren Säle des alten Schlosses am Münster vom 11. bis 18. Juni d. J. eine Ausstellung von Hirschgeweihen, Rehbocksgehörnen und anderen in Elsaß-Lothringen erbeuteten Jagdtrophäen statt. Dieselbe ist mit ca. 1600 Rehgehörnen, 160 Hirschgeweihen — einschließlich einiger Dammschaufler — und ca. 80 anderen Jagdtrophäen beschickt. Die beiden ersten Arten werden, nach den Oberförstereien des Landes getrennt, ein getreues Bild der Geweihbildung der einzelnen Bodenformationen abgeben. Der Ausstellung, mit welcher eine Prämiirung der besten Stücke verbunden sein wird, wird ein allgemeines Interesse entgegengebracht, so daß der Eröffnungstag — 11. Juni — mit Spannung erwartet wird.

---

* **Konstanz,** 5. Juni. Der Maurerstreik wurde heute Morgen für aufgehoben erklärt, da sämmtliche Unternehmer bis auf vier die Forderungen der Streikenden bewilligt haben. Ueber die Geschäfte der vier Firmen, welche die Forderungen ablehnten, wurde die Sperre verhängt.

* **London,** 5. Juni. Während des Gewitters am gestrigen Nachmittag versagte, wie von verschiedenen Seiten mitgetheilt wird, das Gas. Die Gasanstalt hat keine Erklärung für diese auffallende Erscheinung.

Sport.

* **Rudersport.** Ueber die hiesigen Ruderverhältnisse berichtet der „Wassersport": Das in vollem Gange befindliche Training bietet ein schönes Bild rudersportlichen Lebens. Die „Amicitia" wird von Johannes Bossert eingeübt; sie hat einen guten Seniorachter und vorzüglich geschulten Juniorachter. Auch die Vierer entwickeln sich schön. Die Mannheimer Rudergesellschaft steht wieder unter der Anleitung von Stachelhaus, den man öfters am Steuer sieht, wenn er nicht an Bord eines kleinen Dampfers den Booten folgt. Der Juniorvierer ist sehr leicht, aber gut zusammengestellt, Seniorachter und Seniorvierer üben mit großem Fleiß und entwickeln sich gut. Im Einer wird Silbernagel herauskommen, welcher zur Zeit in Saarbrücken übt. Der Mannheimer Ruderclub, welcher am längsten trainirt und namentlich während des Winters fleißig gerudert hat, wird mit einem guten Seniorachter und Juniorachter herauskommen und mehrere Vierer an den Start schicken. Allgemeiner Annahme nach wird der Club sich in diesem Jahre den erstklassigen Rennen zuwenden, so daß Mannheim bei den entsprechenden Rennen der Mannheimer Regatta immer mehr zur Geltung kommt. Bis jetzt hat noch kein Mannheimer Verein einen Vierer ohne Steuermann, eine für die hiesigen idealen Gewässer ganz besonders geeignete Bootgattung, mit welcher das Regattaprogramm um eine werthvolle Nummer bereichert werden würde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Zur Festvorstellung am Sonntag, 8. Juni, beginnt der Billetverkauf Samstag Vormittag 10 Uhr an der Tageskasse.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. (Spielplan.) Sonntag, 8. Mai: „Carmen". Dienstag, 10: „Der Zigeunerbaron". Donnerstag, 12.: Zum ersten Mal „Die Frau vom Meer". Freitag, 13.: „Wallenstein", I. Theil: „Wallensteins Lager"; „Die Piccolomini". Samstag, 14.: „Wallenstein" II. zweiter Theil: „Wallensteins Tod". Sonntag, 15.: „Die Afrikanerin". — Vorankündigung. Sonntag, 22. Mai: Erstes Gastspiel des Gesammtschauspielpersonals des Königl. Hoftheaters in Stuttgart. Zum ersten Mal: „Die rothe Robe". — Dienstag, 24.: Zweites Gastspiel. Zum ersten Mal: „Wie die Blätter . . . . Donnerstag, 26.: Drittes Gastspiel. Zum ersten Mal: „Der Schlafwagenkontrolleur". Sonntag, 29.: Viertes und letztes Gastspiel. Zum ersten Mal: „Die Macht der Finsterniß".

Neues von Diogenes. Der österreichische Papyrusforscher Dr. Karl Wessely hat in einem Wiener Papyrus neue Sprüche des Kynikers Diogenes aufgefunden. Die erste Rolle stammt etwa aus der Zeit des Pompejus, es sind von ihr noch eine Anzahl von Kolumnen, zum Theil in leidlichem Zustande, erhalten, und man findet auf den vergilbten Blättern wichtige Neuigkeiten, zum Beispiel die Geschichte von Diogenes und den Wächtern, von Diogenes in der Barbierstube, von Diogenes mit dem Stock, von Diogenes und Menandros u. s. w. Die ganze Rolle mag ehedem 300 solche kleine Geschichten enthalten haben. Hoffentlich läßt die Herausgabe des Fundes nicht allzu lange auf sich warten.

Tagesneuigkeiten.

— **Von der Affaire Humbert.** Aus Paris schreibt unser p-Correspondent: Wie aus Tunis telegraphirt wird, wurde der dritte Bruder der Frau Humbert verhaftet, Louis Daurignac, der ein der Familie gehörendes Gut bei Zaghuan verwaltet. Die Verhaftung erfolgte auf Grund einer fiktiven Eingabelung von 50 000 Franken an das Kapital der Rente Viagère. Louis Daurignac behauptet, seine Familie habe ihn ohne seine besondere Einwilligung unter die Gründer der Rente Viagère aufgenommen, auf eine Vollmacht hin, die sie von ihm forderte und die er wegen die Abhängigkeit von seiner Schwester und seinen Brüdern, in der er sich befand, nicht verweigern konnte. — Zu den in der Humbert-Affaire stark kompromittirten Persönlichkeiten gehörte der Pariser Notar Lanquest, welcher hauptsächlich bei der von Humbert-Daurignac gegründeten Leibrente-Gesellschaft thätig gewesen war. Er ist Einer von Denen, welche die Beutentitel der Frau Humbert im Eisenschranke mit eigenen Augen schauten und Leuten, die daran zweifelten, davon Kunde gab, selbstverständlich zum Vortheile der Rente Viagère. Es ist bekannt, daß ein Theil der Häuser und anderer Liegenschaften, welche gegen Zusicherung einer Rente hauptsächlich von alleinstehenden Frauen der Gesellschaft verschrieben wurden, verkauft worden sind, und daß das Geld in die unersättliche Kasse der Frau Humbert floß. Das Syndikat der Pariser Notare hatte vor einigen Tagen Lanquest scharf zur Rede gestellt und ihm wegen seines Leichtsinns mit einer Maßregelung gedroht, die ihn um sein Ansehen und seine Stellung gebracht hätte. In Folge dessen hat der Notar sich bei Verwandten und Freunden umgethan und erreicht, daß bis zum 15. Juni die Summe von 3 700 000 Franken zusammengelegt werden soll, die als Deckung für das Defizit der Rente Viagère dienen wird. Er hat davon die Notarskammer und der Präsident derselben hat den Direktor der Civilhärdel davon benachrichtigt. So werden die armen Leute, die ihr Hab und Gut der Rente Viagère anvertrauten, sämmtlich entschädigt werden können. Darüber ist man hocherfreut und auch erstaunt, da Maître Lanquest nicht für reich genug gilt, um die Summe je zurückerstatten zu können. Gegner der Regierung werfen die Frage auf, ob sie aus Furcht vor Skandal nicht aus den Staatsfinanzen zu der Rückerstattung beitrage; aber das ist denn doch unwahrscheinlich. — Gegen den Erstaatsrath Jacquin, den ewigen Bräutigam der Maria Daurignac, häufen sich die Beweise, daß er nicht so treuherzig war, wie man zuerst annahm. So wird jetzt von einem Falle erzählt, wo er als Direktor des Personals im Justizministerium mit einem Richteramte geradezu Schacher trieb. Ein Richter, der im Disziplinarwege von Cambrai nach Dünkirchen versetzt worden war, Tabary, demühte sich vor einigen Jahren darum, nach Cambrai zurückkehren zu dürfen. Jacquin versprach ihm zu willfahren unter der Bedingung, daß er den Humbert behilflich sei, die Regelung der Crawford-Erbschaft abzuwarten. Tabary lieh eine starke Summe und sein Schwiegersohn Salen, Banquier in Chantilly, gab ebenfalls 400 000 Franken her. Von dem Gelde sah die Familie nichts mehr, und Tabary starb, ohne nach Cambrai ernannt worden zu sein.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* Darmstadt, 6. Juni. Die Zweite Kammer vertagte die Weiterberathung über den Staatsvertrag, betreffend die Main-Neckarbahn, auf Dienstag.

* Frankfurt a. M., 6. Juni. Das hiesige Oberlandesgericht publizirte heute das Urtheil in dem Prozeß der Herren John und Genossen gegen das Londoner und das hiesige (in Liquidation befindliche) Bankhaus M. A. von Rothschild Söhne auf Zurücknahme der 5 pCt. Georgia Company Bonds, welche werthlos geworden sind, gegen Herauszahlung der dafür gezahlten Summe. Das Urtheil erkennt das Londoner Haus für schuldig, das hiesige Haus dagegen treffe kein Verschulden, denn es sei nur einfache Zeichenstelle gewesen.

* Frankfurt a. M., 6. Juni. Der Frankfurter Tonsetzer Wilhelm Hill ist heute früh gestorben.

* Homburg, 6. Juni. Der hessische Städtetag nahm eine Resolution an, nach welcher eine Petition an den Reichstag gerichtet werden soll, der Reichstag möge dem Beschluß der Zolltarifkommission auf Aufhebung der kommunalen Verbrauchsabgaben auf Lebensmittel seine Zustimmung versagen. In einer weiteren Resolution erklärte der Städtetag, er sehe keinen Anlaß, die Uebernahme der Haftpflicht der Lehrer auf die Städte zu empfehlen.

* Berlin, 6. Juni. Das Abgeordnetenhaus beschloß, die Verhandlung des Gesetzentwurfs betreffend Vorbereitung zum höheren Verwaltungsdienst jetzt abzubrechen.

* Berlin, 6. Juni. Die Zuckerkommission nahm gegen 10 Stimmen einen umfangreichen Kompromißantrag auf Verstaatlichung der Saccharinindustrie an. Staatssekretär v. Thielmann meinte, die Regierung werde dem Antrage wahrscheinlich zustimmen.

* Paris, 6. Juni. (Frkf. Ztg.) Der Senator Combes will die Aufnahme seiner Mitarbeiter in das neue Ministerium so beschleunigen, daß er das definitive Kabinet morgen Abend Loubet vorstellen kann. Die Kammer ist dann am nächsten Dienstag in der Lage, sich mit der Regierung über deren Politik auseinander zu setzen.

* Paris, 6. Juni. Der neugewählte sozialistische Deputirte de Pressensé erklärte in der „Aurore“, er und seine Freunde seien fest entschlossen, Alles aufzubieten, um trotz der Amnestie und unbekümmert um die nationalistischen Drohungen die Dreyfusaffaire in der Kammer zur Sprache zu bringen und Dreyfus zu seinem Rechte zu verhelfen.

* Paris, 6. Juni. Unter Hinweis auf eine Stelle in der vom „Figaro“ veröffentlichten Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen Bülow schreibt der ehemalige Marineoffizier und Herausgeber eines militärischen Fachblattes, Jules de Cuverville, der jüngst mit dem Berichterstatter des „Matin“ in dem Motorwagen nach Petersburg reiste, dem „Figaro“ u. a. Folgendes: Ich benutze diesen Anlaß, um zu sagen, daß wir uns sehr lobend über unsere Fahrt durch Deutschland aussprechen können. Wenn von den Behörden Befehle ertheilt wurden, um uns die Reise zu erleichtern, so sind diese in so diskreter und höflicher Weise ausgeführt worden, daß es der deutschen Gastfreundschaft nur Ehre macht.

* London, 6. Juni. „Birmingham Post“ und „Liverpool Post“ melden, Kaiser Wilhelm habe die Absicht, den Kronprinzen in Begleitung eines hervorragenden Generals und eines kleinen Stabes nach Südafrika zu schicken, um dort die Schlachtfelder zu studiren. (Eine sehr fragwürdige Nachricht. D. R.)

* Madrid, 6. Juni. (Frkf. Ztg.) Der Gouverneur von Valenzia ließ drei Redakteure, die ihn wegen seiner Amtsführung angegriffen hatten, einkerkern. Der Abgeordnete Schriftsteller Blasco-Ibanez schickte ihm seine Zeugen. Der Gouverneur dankte ab, um sich mit Blasco-Ibanez zu schlagen.

* Gijon (Spanien), 6. Juni. Ein Dampfer überrannte auf dem Meere ein Boot mit 8 Artillerieoffizieren. 5 ertranken.

* * *

Der Ausstand der Straßenbahner.

* Stuttgart, 6. Juni. Der Betrieb der Straßenbahn wird auf den Hauptstrecken mit neu angestellten Mannschaften aufrecht erhalten. Da das Personal jedoch nicht genügend geschult ist, hat das Stadtpolizeiamt im Interesse der öffentlichen Sicherheit angeordnet, daß an den nächsten sieben Wochentagen zwischen 12 und 2 Uhr Nachmittags und am kommenden Sonntag, dem Tage des Landeskriegerfestes, kein Straßenbahnverkehr stattfindet. Die Straßenbahndirektion verharrt bezüglich der Koalitionsfreiheit auf ihrem ablehnenden Standpunkt. Die Vermittelungsversuche des Ministeriums seien laut „Schwäb. Merkur“ vollständig gescheitert und eingestellt sein.

Zolltarifkommission.

* Berlin, 6. Juni. Die Zolltarifkommission genehmigte die Positionen 336 Graphit, 337 Speckstein, unverändert und genehmigte in Position 338 unverändert das Gesetz für Bleistifte, Farbstifte und Kohlenstifte, geschnittene oder geformte Kreide und gefaßt 20 Mark, in rohem und weißem Holz gefaßt 25 Mark, setzte aber den Satz für dieselben mit Fassung aus anderem Holz etc. von 45 auf 40 Mark nach einem Antrage Kanitz herab. Die Kommission nahm sodann unverändert die Positionen 339—344: Firnisse, Lacke, Kitte an und begann die Berathung von Aether, Alkohol, flüchtige Oele. Sodann wurde die Position 345—350 unverändert angenommen. Die Positionen 350—360 betreffend den Zolltarif auf Chemikalien verschiedener Art, sowie künstliche Düngemittel wurden nach unerheblichen Erörterungen angenommen. Nächste Sitzung am 10. Juni.

Erkrankung des Königs von Sachsen.

* Dresden, 6. Juni. Der König hatte gestern einen neuen Anfall, der Herzschwäche verursachte. Sein Zustand ist besorgnißerregend.

* Dresden, 6. Juni. Das Befinden des Königs hat sich seit gestern verschlimmert. In der vergangenen Nacht ist Oberhofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstaedt nach Sybillenort abgereist.

* Dresden, 6. Juni. Prinz und Prinzessin Friedrich August von Sachsen sind heute Vormittag nach Sibyllenort abgereist. Gestern Abend kamen dort Prinz und Prinzessin Johann Georg an; heute früh ist auch Prinz Georg von Sachsen, von Posen kommend, in Sibyllenort wieder eingetroffen.

* Sibyllenort, 6. Juni. Heute früh 6½ Uhr wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Im Befinden des Königs ist insofern eine geringe Besserung eingetreten, als das Herz wieder etwas gekräftigt ist. Auf den schweren Anfall von gestern Abend folgte eine tiefer Schlaf, der mit kurzen Unterbrechungen noch jetzt andauert. Das allgemeine Schwächegefühl ist bedeutend.

* * *

Zum Friedensschluß.

* London, 6. Juni. (Frkf. Ztg.) Der „Birmingham Post“ zufolge verhandelte das englische Auswärtige Amt mit dem Dr. Kuyper über die Lage Krügers und der Burendelegirten in Holland. Die englische Regierung garantirt allen Delegirten sicheres Geleit nach ihren Heimstätten in Südafrika und wegen Krügers Altersschwäche sieht sie davon ab, daß Krüger die britische Oberhoheit über Transvaal anerkenne.

Badischer Landtag.

97. Sitzung der Zweiten Kammer.

B.N. Karlsruhe, 6. Juni.

Präsident Gönner eröffnet um 9 Uhr die Sitzung. Fortsetzung der Berathung des Gesetzentwurf über den Elementarunterricht. Eingegangen ist der Nachtragsetat in Höhe von 138 982 ℳ pro Jahr und 7 429 100 ℳ im außerordentlichen Etat.

Oberschulrathsdirektor Arnsperger

führt aus, daß unsere Volksschullehrer Alles leisteten, was nur möglich sei. Auch die Schulverwaltung strebe eine Abhilfe an, soweit die hohe Schülerzahl in einzelnen Schulklassen in Betracht komme. Der Zugang zum Lehrerstand sei nicht ein solcher, wie er erwünscht und ermögliche der Schulverwaltung noch nicht eine besondere Auswahl bei Aufnahme der Seminaristen. Redner geht sodann auf einzelne interne Fragen des Lehrerstandes ein, die die Conferenzen etc. betreffen.

Abg. Wacker (Ctr.)

erklärt, daß das Zentrum es als eine Verdächtigung und Schmähung betrachte, wenn man demselben die Lehrerfreundlichkeit abspreche. Die Lehrerfreundlichkeit und das Interesse für die Schule sei kein Monopol einer einzelnen Partei. Redner spricht sich für eine bestimmte Gebühr an alle Lehrer aus, die die Konferenzen besuchen. Redner ist ein prinzipieller Anhänger der Kirchenaufsicht durch die Lehrer; falls dieselbe ganz weg, so werde die Konsequenz die sein, daß der Lehrer sich der Erfüllung gewisser religiöser Pflichten entziehe. Mit der Aufhebung des Organistenparagraphen sei er wohl einverstanden, wenn er auch die Begründung hierzu nicht anerkenne. Als Organist komme der Lehrer mit der ganzen Gemeinde in Verbindung; dabei wünsche er aber auch, daß der Lehrer für diesen Dienst gut entlohnt werde. Die Lehrerschaft dürfte sich aber auch nicht darüber beklagen, daß sie bei Erledigung solcher Konflikte zwischen Lehrern und Geistlichen etwas zu kurz käme. Wo es immer wieder gehe, sollten bei guter Entlohnung die Lehrer-Organisten verbleiben. Mit Freuden begrüße er, daß es der Regierung gelungen, die Lehrer in den Tarifsoll des Gesetzes vom Jahre 1892 zu bringen. Seine Partei hätte dies schon vor zehn Jahren gewünscht. Er bedauere, daß die Dienstzulage nicht auf 200 ℳ erhöht worden sei, doch könne er dem Antrag Heimburger nicht zustimmen, denn hier müsse man der Regierung die Initiative überlassen. Von der gemischten Schule hätte man füglich nicht zu sprechen brauchen, denn Niemand hat wohl die Regierung im Verdacht gehabt, daß dieselbe eine andere Stellung in dieser Frage einnehme, als sie gethan. Er brauche wohl auch nicht zu betonen, daß seine Partei stets eine Gegnerin der gemischten Schulen sei. Er sei aber auch der Meinung, daß heute die zwangsweise konfessionelle Schule nicht kommen werde, wie er auch hoffe, daß dieselbe unter andern Verhältnissen kommen werde. Redner erklärt sich, dann für Aufrechterhaltung der Ortsschulaufsicht. Wenn heute in den Volksschulen weniger Erfolge erzielt würden, so seien auch vielfach die Eltern daran schuld. Redner polemisirt sodann scharf gegen die maßlosen Angriffe in der Lehrerpresse, die in der letzten Zeit geradezu unerhört seien. Gehe dies so weiter, so könne sich im Volke auch einmal eine andere Meinung über die Lehrer bilden, sehr zum Nachtheil derselben. Des Weiteren wendet sich Redner gegen die vorgestrigen Ausführungen Eichhorns. Mit Entrüstung weise er den Vorwurf zurück, als ob die zweite Kammer die Lehrer als Parias behandelt habe, als ob die Volksschule das Aschenbrödel der Volksvertretung sei. (Zustimmung.)

Abg. Frühauf (freis.)

wendet sich gegen den Vorredner, dessen Drohung, der Volksgeist werde sich einmal gegen die Volksschullehrer wenden, eine nichtige sei. Unter Widerspruch aus dem Zentrum bekämpft Redner den Organistenparagraphen und erklärt den Zwang der Kirchenaufsicht für unwürdig. Nach wie vor müsse man die Trennung von Staat und Kirche verlangen, dann seien alle Mängel mit einem Schlage gehoben. Redner vertritt sodann in entschiedener Weise die Besserstellung der Lehrer; wenn der Unterrichtsminister hier einen energischen Willen zeige, werde auch der Widerstand in der sonstigen Regierung gebrochen; dem vom Abg. Wacker so scharf hervorgehobenen Einfluß der Gemeinden auf die Volksschulen könne er im Interesse der Letzteren nicht befürworten. Auch heute müsse er, wie schon früher, seine Behauptung von dem bestehenden Lehrermangel aufrecht erhalten in quantitativer wie qualitativer Weise. Erkannte Mißstände sollte die Regierung aber auch hier zu beseitigen suchen. Sehr zu bedauern sei, daß der Antrag Heimburger auf Erhöhung der Dienstzulage auf 200 ℳ zurückgezogen worden sei.

Die Fortsetzung der Debatte wird auf Nachmittags 4 Uhr vertagt.

Eine illustrirte Festschrift

wird der „General-Anzeiger“ morgen ausgeben, um den Theilnehmern an der Festfahrt ein bleibendes Andenken zur Verfügung zu stellen. Die kleine Schrift, die die Bilder der hervorragendsten Festgäste nebst orientirendem Text bringen wird, ist zum Preise von 20 Pfennig in unserer Expedition und unseren Filialen zu beziehen.

Volkswirthschaft.

Fabrik feuerfester und säurefester Produkte Vallendar in Konkurs. In Folge vortheilhafter Verwerthung der Masse dieses Unternehmens werden die anerkannten Konkursforderungen, wie die „K. Volksztg.“ mittheilt, voraussichtlich voll zur Hebung gelangen. Die erste Theilzahlung mit 75 Proz. soll bereits am 9. d. M. ausgezahlt werden, während die Zahlung der restlichen 25 Proz. nach dem Bericht des Konkursverwalters, bestimmt erwartet werden kann. Eine größere Anzahl nicht anerkannter Forderungen ist allerdings im Konkursverfahren nicht anerkannt worden; über diese muß besonders im Wege des Rechtsstreits entschieden werden.

Die Akt.-Ges. für Montanindustrie in Berlin schließt mit einem Verlust von etwa 40 Proz. des M. 12 Mill. betragenden Grundkapitals, wobei große Abschreibungen auf die Bestände vorgenommen wurden. Der Generalversammlung wird die Reduktion des Aktienkapitals vorgeschlagen durch Rückkauf von M. 1½ Mill. eigener Aktien bis zu 60 Proz. sowie durch Zusammenlegung des Restkapitals von fünf zu drei.

Deutsche Grundschuldbank. Bei der Ausschüttung des Massebestands beträgt die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen der Pfandgläubiger M. 97.07 Mill., der Massebestand hingegen M. 37.94 Mill. Die Pfandgläubiger wurden durch Umtausch in die Werthe der Neuen Berliner Boden-Gesellschaft in Höhe von M. 95.05 Millionen befriedigt; auf restliche 2,03 Mill. gelangt der Baarbestand von M. 0.79 Mill. zur Vertheilung.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 6. Juni.

Obligationen

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4proz. Bad. Oblig. v. 1901	105.45 bz	4 % Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.60 bz
4proz. Bad. Oblig. v. 1902	100.10 bz	4 % " " " unk. 190.	—.—
Badische Obligat.	100.10 bz	3½ " " " alte M.	96.10 bz
3½ " (abgest.)	99.50 bz	3½ " " " unk. 1904	96.10 bz
3½ " Oblig. Mark	100.50 bz	3½ " " Communal	97.— bz
3½ " " 1896	100.10 bz	**Städte-Anlehen.**	
3½ " " 1900/04	100.15 bz	3½ Freiburg i. B.	97.— G
3 " "	92.50 bz	3 Karlsruher v. J. 1886	90.50 G
" T. 100 Loose	144.— bz	4% Ludwigshafen von 1900	102.—
4% Bayer. Obligationen	100.90 bz	4% Ludwigshafen M.	—.— G
3 " "	91.50 bz	3½ Mannheimer Obl. 1888	98.25 G
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.— bz	3½ " " 1889	98.25 G
3½ " "	102.— bz	3½ " " 1895	98.25 G
3% "	93.25 bz	3½ " " 1898	98.25 G
3½ Preuß. Consols	102.— bz	3½ % Pirmasenser	96.— G
3½ " "	102.— bz	**Industrie-Obligationen.**	
3% " "	92.70 bz	4½ % Bad. Anilin u. Soda	105.80 G
Eisenbahn-Anlehen.		4% Bad. A.-G. f. Rheinschiff.	101.— G
		5 % Bürgl. Brauhaus, Bonn	100.— bz
4% Pfälz. (Ludw. Max Nordb.)	100.90 bz	4% Speyerer Ziegelwerke	101.10 bz
3½ " "	99.40 bz	4% Verein Chem. Fabriken	101.50 G
3½ " " convertirt	99.70 bz	4% Zellstoffabrik Waldhof	104.50 G

Aktien.

Banken.			
		Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	—.—
Badische Bank	118.20 G	Brauerei Sinner, Grünwinkel	185.— G
Cred.-u. Depositb. Zweibrück.	125.90 bz	" Schroedl Heidelberg	175.— G
Gewerbebank Speyer 50% E.	126.— G	" Schwartz, Speyer	126.— G
Mannheimer Bank	—.—	" Schwetzingen	—.—
Oberrhein. Bank	120.90 bz	" Sonne Welz Speyer	132.— G
Pfälzische Bank	114.90 G	" z. Storch, Sik	101.50 B
Pfälz. Hyp.-Bank	178.— B	" Werger, Worms	91.25 G
Pfl. Spar- u. Cdb. Landau	155.— G	Wormser Brauhaus v. Oertge	181.— B
Rheinische Creditbank	142.— G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	100.— G
Rhein. Hyp.-Bank	178.— G	**Transport und Versicherung.**	
Südd. Bank	102.80 G		
Eisenbahnen.		Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	115.— B
Pfälzische Ludwigsbahn	226.— G	Mannh. Dampfschleppschiff	110.— bz
" Maxbahn	142.75 G	" Lagerhaus	112.— B
" Nordbahn	136.— B	Bad. Rück- u. Mitversich.	80.— B
Heilbronner Straßenbahnen	—.—	" Schifffahrt-Assecuranz	590.— G
Chemische Industrie.		Continentale Versicherung	390.— G
A.-G. f. chem. Industrie	115.— G	Mannheimer Versicherung	400.— G
Badische Anilin- u. Soda	393.90 bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	283.— G
" " junge	—.—	Württ. Transportversich.	500.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G	**Industrie.**	
Chem. Fabrik Gernsheim	—.—		
Verein chem. Fabriken	192.50 G	Act.-Gesellsch. f. Seilindustrie	110.— B
Verein D. Oelfabriken	119.— G	Dingler'sche Maschinenfabrik	180.— B
Westeregeln Alkal. Stamm	203.— G	Emailfabrik Kirrweiler	74.— B
" Vorzug	106.— G	Emaillirwerke Maikammer	95.— B
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	98.— B
		Hüttenheimer Spinnerei	80.— B
Bad. Brauerei	142.— bz	Karlsr. Mschnf. Haid u. Neu	161.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Mannh. Gum.- u. Asbestfabr.	109.25 G
Durlacher Hof vorm. Hagen	226.— G	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Eichbaum-Brauerei	180.— bz	Pfälz. Nähm. u. Fahrradfabr.	—.—
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.50 B	Portl.-Cementf. Heidelberg	110.— G
Brauerei Ganter Freiburg	101.— G	Vereinig. Freiburger Ziegelw.	124.75 G
Kleinlein, Heidelberg	160.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	89.75 bz
Homburger Messerschmitt	96.— B	Zellstoffabrik Waldhof	221.— B
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Zuckerfabrik Waghäusel	72.— G
Mannh. Aktienbrauerei	142.— B	Zuckerraffinerie Mannheim	—.—

Mannheimer Effektenbörse vom 6. Juni. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse wurden Rhein. Kreditbank-Aktien zu 142 % und Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Aktien zu 110 % umgesetzt. Sonstige wesentliche Kursveränderungen sind nicht zu verzeichnen.

Mannheimer Effektenbörse. Wegen der Feierlichkeiten anläßlich des Allerhöchsten Besuches Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs und dessen hoher Familie bleibt die Effektenbörse morgen Samstag, den 7. Juni geschlossen.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Kreditaktien 217.10, Staatsbahn 150.75, Lombarden 18.20, Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 101.60, Gotthardbahn 168.50, Disconto-Commandit 187.50, Laura 205.—, Gelsenkirchen 173.—, Darmstädter 140.80, Handelsgesellschaft 157.70, Dresdener Bank 146.80, Deutsche Bank 209.80, Bochumer 199.50, Northern —.—. Tendenz: ruhig.

Berlin, 6. Juni. (Effektenbörse.) Anfangskurse. Kreditaktien 217.—, Staatsbahn 150.90, Lombarden 19.20, Diskonto-Commandit 187.—, Laurahütte 204.70, Harpener 178.80, Russische Noten —.—. Tendenz: schwach.

(Schlußcourse). Russen-Noten cpt. 216.80, 3½ % Reichsanleihe 102.10, 3 %. Reichsanleihe 92.90, 3½ % Bad. St.-Obl. 1900 100.—, 4 % Bad. St.-A. 1901 105.10, 4% Hessen 104.80, 3% Hessen 90.—, Italiener —.—, 1860er Loose 154.—, Lübeck-Büchener —.—, Marienburger 64.70, Ostpreuß. Südbahn —.—, Staatsbahn 150.90, Lombarden 19.40, Canada Pacific-Bahn 131.10, Heidelberger Straßen- und Bergbahn-Aktien —.—, Kreditaktien 216.90, Berliner Handelsgesellschaft 157.80, Darmstädter Bank 140.40, Deutsche Bankaktien 219.20, Disconto-Commandit 187.10, Dresdner Bank 145.90, Leipziger Bank 1.20, Berg.-Märk. Bank 151.60, Pr. Hyp.-Akt.-Bank —.—, Deutsche Grundschuld-Bank —.—, Dynamit Trust 174.—, Bochumer 198.90, Consolidation 332.—, Dortmunder 44.10, Gelsenkirchener 173.—, Harpener 178.50, Hibernia 172.90, Laurahütte 205.40, Stettiner Vulkan 208.—, Licht- und Kraft-Anlage 98.—, Westeregeln Alkalin. 202.25, Aschersleben Alkali-Werke 146.—, Deutsche Steinzeugwerke 268.50, Hansa Dampfschiff 125.20, Wollkämmerei-Aktien 151.—, 4 % Pf.-Br. der Rhein. Westf. Bank von 1908 101.—, 3½ % Bayern 100.20, 3 % Sachsen 90.70, Schalk. G. u. H. B. 344.—, Mannheim Rheinau —.—, Kannengießer 120.90. Privatdiscont: 2½ %.

* Berlin, 6. Juni. (Tel.) Fondsbörse. Die Börse eröffnete schwach. Der heimische Bankenmarkt zeigte auf der ganzen Linie Kurs-Einbußen. Am Montanmarkte waren Kohlen-Aktien schwach und von Hütten-Aktien Bochumer relativ gut gehalten. Der Fondsmarkt lag ruhig bei steigen Kursen. Bahnen vernachlässigt, theilweise schwach. Lombarden mäßig besser. Schifffahrts-Aktien schwach. Dynamit-Trust schwächer. In der zweiten Börsenstunde Montanwerthe preishaltend. Spanier fest. Banken preishaltend, Consolidation 3 pCt. höher. Privatdiskont 2½ pCt.

Reichsbank-Diskt. 3 % **Wechsel.**

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.65	168.60	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.125	81.15	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	79.85	79.85	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.470	20.470	—	—
Madrid . . Pf. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.133	81.175	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.060	81.—	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.166	85.15	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinzielles und Volkswirthschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Apfel.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer.

MARCHIVUM

Programm

für die festlichen Veranstaltungen anläßlich der Allerhöchsten Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin, sowie sonstiger hoher Mitglieder des Großh. Hauses.

Samstag, 7. Juni.

Vormittags 10 Uhr: Besuch der landwirthschaftlichen Ausstellung. Vorführung der preisgekrönten Thiere dortselbst.
Nachmittags ½1 Uhr: Festmahl im Saale des Stadtparkes.
Nachmittags 4 Uhr: Rundfahrt durch die Hafenanlagen von der Neckarbrücke aus.
Abends 8 Uhr: Gartenfest mit italienischer Nacht und großem Brillantfeuerwerk im Stadtparke.

Sonntag, 8. Juni.

Vormittags: Besuch des Gottesdienstes durch die Allerhöchsten Herrschaften.
Nachmittags 2 Uhr: Hoftafel im Schloß.
Nachmittags 5 Uhr: Aufstellung und Begrüßung der Militärvereine des Gaues vor dem Schloß.
Abends 8 Uhr: Festvorstellung im Hoftheater.

Montag, 9. Juni.

Vormittags: Besuch der Gewerbeausstellung des organisirten Handwerks im Handwerkskammerbezirk Mannheim.
Nachmittags: Ovation der badischen Zuchtverbände in der landwirthschaftlichen Ausstellung.
Abends: Abreise der Allerhöchsten Herrschaften.

Indem wir Vorstehendes zur öffentlichen Kenntniß bringen, bitten wir die Einwohnerschaft auch bei dieser Gelegenheit nochmals zur festlichen Begrüßung der Allerhöchsten Herrschaften im Hinblick auf das erst vor wenigen Wochen im ganzen Lande mit hoher Begeisterung gefeierte 50jährige Regierungsjubiläum Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs die Gebäude in **allen** Straßen und Theilen der Stadt **recht reich beflaggen** und **ausschmücken** zu wollen. 24252

Mannheim, den 31. Mai 1902.

Der Stadtrath:
Beck.
Diebold.

Auszug aus den bürgerlichen Standesbüchern der Stadt Mannheim.

Mai. **Verkündete:**
28. Otto Liedike, Maschinist und Anna Wappner.
28. Dr. Bruno Kuniotek, Handelskammersekretär und Elsa Rippert.
28. Frz. Fischer, Privatmann und Sofie Better.
28. Karl Hein, Friseur und Jakobine Münch.
30. Ernst Rusack, Schutzmann und Anna Götzenberger.
30. Max Strauß, Kaufm. und Marie Eßlinger.
30. Joh. Ziegler, Kaufm. und Marie Rudolf.
30. Arthur Baer, Kaufm. und Adelheid Dreyfuß.
30. Fedr. Feßler, Heizer und Anna Schneckenberger.
31. Robert Haag, Buchdr. und Christiane Stellrecht.
31. Karl Bauer, Spengler und Marie Stein.
31. Anton Bosch, Gasarb. und Kath. Schwarz.
Juni.
2. Joh. Hörner, Rangirer und Friederike Reber.
2. Frz. Jardot, Maler und Elisab. Wetter.
2. Herm. Keim, Metzger und Frieder. Ficker.
3. Dr. phil. Hans Hecht, Philologe und Dr. phil. Hanna Lindberg.
3. Jul. Schwing, Rangirer und Lina Dötter.
4. Karl Buff, Exped.-Assist. und Anna Betzler.
4. Max Dett, Fabrikarb. und Kath. Bleikert.
4. Fedr. Keck, Kaufm. und Wilhe. Dubs.
4. Jul. Sirfert, Hofmus. und Therese Rothe.
Mai. **Getraute:**
17. Karl Wetterich, Säger mit Frieda Bühler.
17. Karl Weber, Tagl. mit Kath. Kreil.
17. Peter Zuck, Fabrikarb. mit Luise Seitzelberger.
17. Gg. Gebhard, Maschinist mit Barb. Dornhauser.
17. Karl Böttner, Bureaugeh. mit Elisab. Haffner geb. Scholl.
17. Aug. Herrmann, Bahnarb. mit Elisab. Reinwald.
20. Anton Keller, Kaufm. mit Sofie Peters.
20. Hch. Grünich, Monteur mit Luise Löffler.
20. Wilh. Karl, Maurer mit Luise Kritter.
22. Karl Brecht, Schlosser mit Marie Ganser.
22. Jakob Göbelt, Bäcker mit Elisab. Heckmann.
22. Aug. Herrmann, Kaufm. mit Karol. Mann.
22. Gottlob Kurz, Metzger mit Luise Böhringer.
22. Frz. Kempf, Bierf. mit Ludwina Rudolf.
22. Ernst Mannal, Schreiber mit Emma Bauer geb. Schleusner.
22. Wilh. Maier, Kaufm. mit Anna Decker.
22. Sigm. Stumpf, Zuschn. mit Frieda Sporer.
24. Frz. Friedrich, Glaser mit Karol. Haas.
24. Konr. Keßler, Schlosser mit Elisab. Finger.
24. Albert Mack, Schlosser mit Marg. Schüßler.
24. Karl Reidig, Bierbr. mit Marianne Krauer.
24. Jak. Schneller, Kaufm. und Elise Rofeder geb. Richter.
24. Wilh. Zeier, Kaufm. mit Marie Kallenberger.
24. Karl Eicher, Hülfsschaffner mit Sofie Horn.
24. Adam Brunn, Schmied mit Elisab. Zimmermann.
27. Math. Gärtner, Bahnarb. mit Dorothea Bälker.
27. Josef Imhoff, Friseur mit Lina Oehler.
27. Karl Loh, Kaufm. mit Dorothea Ganß.
27. Ludw. Meier, Packer mit Helene Reiff.
27. Georg Ströbel, Bäcker mit Auguste Scherer.
27. Joh. Konrfari, Kellner mit Karoline Wienrich.
31. Peter Altdörfer, Mag.-Arb. mit Elisab. Kunt.
31. Martin Bühler, Schreiner mit Anna Hofert.
31. Karl Bischofberger, Holzarb. mit Emilie Hauer.
31. Joh. Bast, Schlosser mit Luise Nägele.
Mai. **Geborene:**
29. d. Fabrikarb. Lamb. Stein e. T. Frieda.
27. d. Bäcker Rud. Wäckerle e. S. Rich.
26. d. Kellner Karl Röschlein e. S. Ernst Karl.
29. d. Monteur Karl Agius e. T. Heinr.
31. d. Schmied Leop. Frech e. T. Frieda Ella.
29. d. Wagenw. Ad. Amweiler e. S. Arth. Jak.
31. d. Vorarb. Joh. Fischer e. S. Theob. Arth.
30. d. Schiffer Arn. Baumeister e. S. Arn. Wilh.
28. d. Schneider Karl Zera e. T. Emma.
26. d. Schmied Val. Breithaupt e. T. Maria Cat.
24. d. Tagl. Mich. Werner e. T. Sofie Maria.
25. d. Kaufm. Walter Moell e. S. Mart. Hans.
27. d. Wagenw. Joh. Reichardt e. T. Karl.
26. d. Kaufm. Math. Kehr e. S. Gust. Adolf.
29. d. Kaufm. Raphl. Levy e. T. Ren. Bab.
29. d. Fabrikant Wilh. Haßler e. S. Wilh. Friedr.
30. d. Schreiner Friedr. Weigenand e. T. Luise.
29. d. Ausl. Jos. Eckert e. T. Marie Reg.
26. d. Kaufm. Heinr. Kuhn e. S. Hans Walther.
26. d. Kaufm. Chr. Gebhardt e. S. Otto.
30. d. Hilfsweichenw. Max Herbel e. T. Elis.
28. d. Musikl. Adolf Sillib e. T. Marg. Wolf. Bertha.
31. d. Techniker Heinr. Wöllner e. T. Elis.
30. d. Lokom.-Heizer Ed. Bundschuh e. T. Frieda.
31. d. Fabrikarb. Jak. Mart. Sulzer e. S. Karl Phil.
30. d. Bremser Joh. Hammer e. T. Luise.
30. d. Gummiarb. Fedr. Mierisch e. T. Frieda Marie Josef.
29. d. Bäcker Karl Fritz e. T. Math. Bertha.
30. d. Kutscher Karl Rückert e. T. Maria Jul.
30. d. Kaufm. Val. Haas e. T. Elsa Maria.
29. d. Masseur Heinr. Schäfer e. S. Alfr. Jos. Heinr.
30. d. Condit. Gust. Dehoff e. S. Gust. Alex Alb.
31. d. Kassirer Joh. Hindert e. T. Maria.
28. d. Schlosser Ernst Geißler e. T. Friedr. Kath.
27. d. Schreiner Christ. Günther e. T. Anna Karol.
29. d. Händler Karl Menius e. T. Barb.
Juni.
1. d. Buchdr. Philipp Laif e. T. Rosa Karol.
1. d. Kaufm. Aug. Weiß e. S. Paul.
1. d. Schreiner Jak. Harbrecht e. T. Anna Theres.
3. d. Schlosser Karl Meisenter e. T. Alice Ros.
2. d. Keramacher Heinr. Reger e. S. Karl Heinr.
1. d. Metzger Rud. Hirsch e. T. Selma.
1. d. Postschaffner Ludw. Hammer e. T. Emilie Marg.
Mai. **Gestorbene:**
31. Joh. Oskar, S. d. Tünchers Joh. Meißner, 2 M. 1 T. alt.
31. Joh. Gg., S. d. Tapezierers Karl Fedr. Linder, 1 J. 5 M. alt.
31. Anna Marg. geb. Müller, Wwe. d. Lademstrs. Jos. Müller, 85 J. 9 M. alt.
31. Verf.-Insp. Jos. Hub. Jak. Jöbgen, 49 J. 1 M. alt.
31. Gust. u. Georg, Zwill. d. Kaufm. Wilh. Müller, 11 M. 4 T. alt.
31. Herm. Heinr., S. d. Heizers Gg. Adam Ostertag, 1 M. 17 T. alt.
31. Regina geb. Glasstädter, Wwe. d. Tagl. Joh. Gernet, 82 J. 5 M. alt.
31. Karl, S. d. Zimmerm. Phil. Schlegel, 12 J. 7 M. alt.
31. Elis. Kath. Paul., T. d. Schlossers Gg. Chatelain, 1 J. 2 M. alt.
Juni.
1. d. led. Schlosser Heinr. Sermond, 20 J. 10 M. alt.
1. Lamb., S. d. Gypsers Karl Burkhardt, 4 M. alt.
1. Joach. Wilh., S. d. Kaufm. Jak. Joh. Schmeller, 11 M. 4 T. alt.
1. Irma Martha, T. d. Bäckers Christ. Math. Bauer, 4 M. 2 T. alt.
2. Alfr. Karl, S. d. Mont. Herm. Isemer, 3 M. 17 T. a.
2. Wilh., T. d. Tagl. Joh. Gottfr. Bär, 8 M. 3 T. alt.

Standesbuch-Chronik Mannheim—Neckarau.

Juni. **Verkündete.**
3. Otto Julius Scholz, Handlungsgehilfe und Helene Emma Poszwinski.
Mai. **Getraute:**
31. Michael Ludwig, Former und Katharina Röth.
31. Georg Delp, Modellschreiner und Elisabetha Licht.
Mai. **Geborene:**
24. dem Gummiarbeiter Hermann August Eikmeier e. T. Ernestine Katharine.
25. dem Schlosser Georg Stoll e. T. Frieda Marie.
27. dem Lagerist Hermann Horstmann e. T. Annaliese.
28. dem Tabakarbeiter Ludwig Wörns e. S. Georg Ludwig.
30. dem Kanzleiassistent Rudolf Gyßer e. S. Hugo Alfred.
29. dem Bäcker Wilhelm Wacker e. S. Gustav Ludwig.
29. dem Kesselschmied Johannes Stahl e. T. Luise.
31. dem Seiler Georg Heinrich Frey e. T. Karoline.
30. dem Maurer Philipp Peter Wacker e. T. Elsa Luise.
29. dem Puppenaugenmacher August Geyer e. T. Bertha.
Juni.
2. dem Eisenhobler Joh. Hch. Simon e. S. Georg Friedrich.
3. dem Gummiarbeiter Wilhelm Stephan e. S. Friedrich.
2. dem Fabrikarb. August Bader e. T. Marie Ferdinande.
1. dem Küfer Philipp Faber e. S. Willy August.
Mai. **Gestorbene.**
28. Anna Barbara, T. d. Schlossermeisters Joh. Georg Zeilfelder, 4 M. a.
28. Robert Albert, T. d. Eisengießers Adam Sommer, 8 M. 24 Tg. a.
30. Luigi Ghizzoni, Taglöhner, 58 J. a.
31. Joh. Köchler, Schreiner Ehefrau Karoline geb. Schweitzer, 54 J. 11 M. a.
31. Clara, T. d. Eisengießers Konrad Rebel, 3 M. 28 Tg. a.
Juni.
2. Max Josef Worst, Bäcker Wwe. Elisabetha geb. Stolty, 62 J. 10 M. a.
2. Joh. Leonhard, S. d. Schneidermeisters Karl Friedr. Meister, 9 M. 11 T. a.
3. Georg Adam Münch, Händler, 45 J. 2 M. a.

Bettvorlagen
Teppiche
Tischdecken
Läufer
Gardinen
Rouleaux
Matten
Linoleum

Eine grosse Anzahl sehr preiswerther
Geschenk-Artikel
ist in sämmtlichen Schaufenstern ausgestellt. 24317
G 4, 1 J. Hochstetter Kunststrasse.

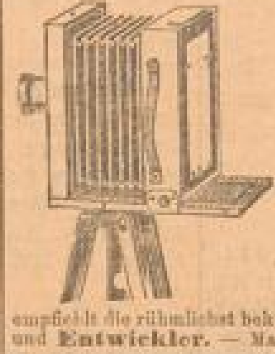
Backhaus-Milch (trinkfertig)
für Kinder- und Magenleidende.
Mannheimer Kur- und Kindermilch-Anstalt
Conrad Bredenkamp, Werftstraße 29.
Telefon 2347. 20375

Grab-Denkmäler
reichhaltigstes Lager. 17785
C. F. Korwan
Bildhauerei am Friedhof
neben Gärtnerei Kocher.
Wohnung Q 7. 14b.

Die Gesundheit erhält man sich nur mit 23462
J. Hirt's Universal Wurzellikör Gesetzlich geschützt.
Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen oder direkt bei J. Hirt & Cie., Traitteurstraße 56 und Seckenheimerstraße 58.

Konkursverfahren.

Zur gerichtlich genehmigten Schlußvertheilung in dem Konkurs über das Vermögen des Wirths **Adam Göckel** „zur Oper“ in Mannheim, sind 1074 Mark 58 Pfg. verfügbar.
Dabei sind zu berücksichtigen:
M. 119.78 bevorrechtigte,
M. 14,633.70 nichtbevorrechtigte Forderungsbeträge. 6328
Mannheim, 5. Juni 1902.
Friedrich Bühler, Konkursverwalter.



Specialhaus für Photographie-Bedarf
Photograph. Lehranstalt
H. Kropp Nachf.
Inh.: Gg. Spriegmann, akad. gepr. Fachmann.
Mannheim, N 2, 7 (Kunststrasse).
Neu eröffnet **Ludwigshafen**,
15838 Bismarckstrasse 74
empfiehlt die rühmlichst bekannten Specialitäten: **Concurrenz-Platten, Papiere** und **Entwickler.** — Man kaufe nur in reellen Geschäften.

CASINO
Unser **Dampfer** zur
Festfahrt
liegt morgen um **2 Uhr** vor dem Kohlenlager des Herrn **Fr. Hoffstätter** am Neckarhafen und erfolgt die Abfahrt **pünktlich um ½5 Uhr.**
24421 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein
Mannheim (E. V.)
Mittwoch, den 11. Juni, Abends 8½ Uhr
im Gesellschaftslokal der „Liedertafel“ **K 2, 32** II.
Ausserordentl. Mitgliederversammlung
Tages-Ordnung:
Ersatzwahl für 5 zurückgetretene Vorstandsmitglieder, ein Vorstands-Ersatzmann und elf Ausschußmitglieder.
Der Vorstand.
N.B. Wegen des Termins wird auf § 40 Abs. 5 der Satzung Bezug genommen. 24420

Für in die Festfahrt eingereihte Boote mit Musik sind Karten zu haben bei 6335
Chr. Kühner, G 3, 1 und
W. Schulz, Cigarrenladen.

Ich empfehle mich zum 23358
Einfassen von Gräbern
in Granit- und Marmorbrocken.
Mache besonders auf die hier **neu** eingeführten
Grab-Einfassungen
aus einem Stück in weiß und roth aufmerksam.
Kindergrab mit Blumengrund franco Grab M. 8.—
Erwachsene M. 15.—
Mannheimer Kunststein- und Cementwaaren-Fabrik
Friedrich Stelzenmüller
Fabrik u. Lager: Lange Rötterweg 4. Comptoir: Viehhofstr. 3.

Bei Sterbefällen
halte mein großes und reichhaltiges Lager in
Sterbekleidern
Bouquets, Kranzschleifen, Laub- und Perlkränzen, sowie Friedhofkreuzen in allen Größen bestens empfohlen. 20086
Heinrich Bader. S 1, 11. Städt. Sarg-Lieferant.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 7. Juni 1902, Nachmittags 2 Uhr
werde ich in Stengelhof mit Zusammenkunft am alten Gemeindehaus gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 6346
1 dreieckiger Ausziehtisch, 1 polirter Tisch, 1 Friseurspiegel mit Console, 1 Rasierstuhl.
Mannheim, den 6. Juni 1902.
Drehmer, Gerichtsvollzieher.

Alle zurückgesetzte
Teppiche
Portieren 23635
Gardinen
werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. **F 1, 9.**

Vermischtes

Schuhmachermeister
welche Logisarbeiter beschäftigen wollen, werden ersucht ihre genaue Adresse in der Expedition ds. Bl. zu hinterlegen. 6131

Kapitalien
zum ersten Eintrag, in jeder Höhe bis zu 70% der Schätzung auszuleihen. Näh. Auskunft ertheilt
Jos. Neuser.
Goutardstraße 15, 2. Stock.

Unterricht

Wer ertheilt jungem Kaufmanne **Unterricht** in der **National-Oekonomie** bezw. überwacht dessen Studien?
Gefl. Offerten unter Nr. 6344 an die Exped. dieses Blattes.

Qui donne des **leçons de française** à la Méthode de Berlitz?
Ecrire à l'adresse de ce journal sous Nr. 6345.

Zu verkaufen

Geschäftsverkauf
In gutem Renommee befindliches Geschäft mit guter Kundschaft anderen Unternehmens halber zu verkaufen. Dasselbe bietet Radfahrern oder Mechanikern mit einigen Mille Mk. günstigen Erwerb.
Offerten unter Nr. 6317 an die Exped. d. Bl.

1 kleine Theke
zu verkaufen. **T 4, 22.** 6351

Ein mittelgroß. Herd
billig **zu verkaufen.**
28781 **D 2, 12,** Laden.

Gutes Fahrrad, sehr billig zu verkaufen. **G 7, 36,** part.

Photographen-Apparat
mit **Goerz Doppelanastigmat** und sämmtlichem Zubehör zu verkaufen. Anzusehen von 12½ bis 1½ u. Abends 7 Uhr. 28795
2. Querstr. 51, 3. St. r.

Stellen finden

Ein Mädchen für in die Küche u. leichtere Hausarbeit (allein) gesucht. 6120
Q 7, 2–3, Hinterhaus.

Laufmädchen
gesucht. C 1, 17, part. 6382

Tücht. **Mädchen** als Köchin gesucht zum 1. Juli. Lohn 70–75 Mk. pro Vierteljahr. 29125
Karl Gebhard, Ludwigshafen.

Ein braves fleißiges **Dienstmädchen** zu einer kleinen bürgerlichen Familie per 1. Juli **gesucht.** 6311
Näheres parterre L 13, 17.

Stellen suchen

Lebensstellung.
Tücht. **Kaufm.**, verh., durchaus bew. in Buchh., Lohn-, Zins- u. Krk.-Vers. sucht sich zu verändern unt. besch. Anspr. Off. unt. Nr. 6267 an die Exped. ds. Bl.

Ein alt. **Mädchen**, das kochen kann, sucht Stelle bis 1. Juli. Näh. H 5, 19, 3. Stock. 2995

Gewandtes u. fein. **Zimmermädchen** von auswärts sucht bis 17. Juni oder später Stellung. Gefl. Offerten unter J. K. Nr. 3054 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

E 7, 2 part., Wohn- und Schlafzimmer sof. zu vermiethen. Fel. Simang. 3002
E 7, 7, 1 fein möbl. Zim. m. 2 Betten z. v. Näh. part. 27895
F 4, 21 einf. möbl. Zim. z. v. Näh. 3. St. 26575
F 8, 14a Kirchenstr. 19, 3. St., fein möbl. Zimmer sof. zu verm. 3008
F 8, 17 (Hafenstraße 28) 2 Tr. hoch, ein gut möbl. Zim. zu verm. 26655
G 6, 4 4. Stock, einfach möbl. Zim. pr. sof. z. v. 3012
H 5, 22 2. Stock, gut möbl. Zim. an solid. Herrn zu vermiethen. 27988
J 3, 22 3. St., möbl. Zim. u. Schlafst. zu v. 26785
K 2, 4 2 Tr., möblirtes Zimmer sof. zu verm.

K 2, 19 3. Stock rechts.
Per 1. Juni ein **fein möblirt. Balkonzimmer** zu vermiethen. 6116
Einzusehen zwischen 12 und 2 Uhr Mittags.

N 6, 3 3. St., schönes großes möbl. Zim. für ein od. zwei bess. Herren zu v. 29906

Während der Ausstellung 1 fein möbl. Zimmer mit zwei Betten zu vermiethen. Näheres Q 7, 20, 2. Stock. 6338

Tattersallstr. 7, 2. Stock, am Bahnh., gut möbl. Zim. mit separat. Eingang z. v. 26792